



## **Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 26.05.2011

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:05 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Bode  
Herr Stadtrat Dullenkopf  
Herr Stadtrat Funk  
Herr Stadtrat Hagel  
Herr Stadtrat Heinkele  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Lemli  
Herr Stadtrat Dr. Schmid  
Herr Stadtrat Späh  
Herr Stadtrat Walter  
Herr Stadtrat Wiest

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Aßfalg  
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding

entschuldigt:

Frau Stadträtin Drews  
Frau Stadträtin Handtmann  
Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung  
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen  
Herr Buchmann, Kulturamt  
Frau Engelhardt, Kulturamt  
Herr Fessler, Rechnungsprüfungsamt  
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg  
Herr Bürgermeister Kuhlmann  
Frau Länge, Ordnungsamt  
Frau Ludwig, Ordnungsamt  
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg  
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer  
Herr Schulze, Liegenschaftsamt  
Herr Erster Bürgermeister Wersch  
Herr Winter, Bruno-Frey-Musikschule

Bis TOP 2

Gäste:

Herr König, Jugend Aktiv  
Herr Dr. Grimm, Partnerschaftsverein

## Tagesordnung

<b>TOP-Nr.</b>	<b>TOP</b>	<b>Drucksache Nr.</b>
1.	Partnerschaftsverein Biberach e. V. – Jahresbericht 2010	84/2011
2.	Pharmazeutische Biotechnologie an der Hochschule Biberach Weitere Mittelverwendung	83/2011
3.	Mehrkosten Sportanlage Mettenberg	52/2011
4.	Aufhebung des Sperrvermerks zur Besetzung der 25 %-Stelle im Ordnungsamt	91/2011

Die Mitglieder wurden am 19.05.2011 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 21.05.2011 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 84/2011 zur Information vor.

OB Fettback begrüßt Herrn Dr. Grimm, den Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins in der Sitzung. Dann gibt er zu verstehen, dass die Partnerschaften einen großen Mehrwert hätten. Er berichtet vom jüngsten Besuch in Telawi, bei dem man auch vom Botschafter hofiert worden sei. Es handle sich um eine gelebte Partnerschaft. Dank gebühre dem Gemeinderat, der die finanziellen Mittel hierfür zur Verfügung stelle und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Rahmen des Kaukasus-Projekts beratend tätig seien. Man leiste eine nachhaltige Unterstützung, die ihres gleichen suche. Man habe gerade bei der Partnerschaft mit Telawi einen Paradigmenwechsel vollzogen und verlange auch Eigenleistungen des Partners. So habe man bezüglich des Feuerwehrlöschfahrzeuges, das man erworben habe, verlangt, dass Telawi die Formalitäten beispielsweise bezüglich des Zolls regle. Am Vortag habe er eine E-Mail erhalten, wonach die Abholung im Juni geplant sei.

Was Guernsey betreffe sei er sehr froh, dass das Jugend-Rot-Kreuz auch 2011 wieder nach Guernsey reisen werde.

Insgesamt gelte dem Partnerschaftsverein großer Dank.

Herr Dr. Grimm bezeichnet es als wichtig und dankt dafür, den Jahresbericht im Gemeinderat zur Kenntnis geben zu können. Dabei könne man über das aktuelle Geschehen informieren und es werde dokumentiert, dass der Gemeinderat hinter dem Partnerschaftsverein stehe.

Anschließend referiert er, was 2010 erreicht wurde. Dabei bezeichnet er Partnerschaftsbegegnungen als das wichtigste Element gelebter Städtepartnerschaften. Wie jedes Jahr hätten Begegnungen mit allen Partnerstädten stattgefunden, 2010 rund 900. Seit Bestehen des Partnerschaftsvereins im Jahr 1977 sei es zu ca. 30.000 Begegnungen gekommen. Vieles laufe auch schon ohne Einschaltung des Partnerschaftsvereins, die Partnerschaften seien also in der Bevölkerung verankert und man habe gelebte Partnerschaften.

Als Schwerpunkt des Jahres 2010 nennt er die Polnische Woche. Er geht auf die einzelnen Veranstaltungen ein.

Als bedauerlich hält er fest, dass der Schüleraustausch mit Tendring nicht funktioniere. Die Lehrer dürften keine Schüler in Familie schicken, die sie nicht vorher besucht hätten. Eventuell könne man hier auch einmal über Brüssel aktiv werden, um eine Änderung zu erreichen.

Besonders hebt er noch das Jugendtheater-Projekt von Thomas Laengerer mit Valance hervor und lässt wissen, man habe es zum Kulturpreis des Landkreises angemeldet.

Der Partnerschaftsverein wachse langsam aber stetig und habe mittlerweile 560 Mitglieder. Diese seien wichtig auch als finanzielle Basis, da 70 Prozent der Ausgaben aus eigenen Mitteln bezahlt würden. Grund für den großen Erfolg sei die enge Kooperation des Partnerschaftsvereins mit dem Kulturamt und die Unterstützung des Gemeinderats, was keine Selbstverständlichkeit darstelle.

Dann gibt er noch einen Ausblick auf das kommende Jahr. Die Partnerschaftsarbeit in der aktuellen Zeit habe nicht mehr wie zu ihren Anfängen die Versöhnung als Schwerpunkt. Man stelle aber

fest, dass die Menschen der unterschiedlichen Städte ähnliche Problemstellungen hätten. Man wolle daher versuchen, voneinander zu lernen. Als Beispiel nennt er den demographischen Wandel, Energiefragen oder den Bereich Bildung.

Der Partnerschaftsverein sei trotz Mitgliederzuwachses überaltert. Man lege daher großen Wert darauf, Personen um die 40 anzusprechen. Hierzu sei unter anderem am kommenden Wochenende ein Kinderfest auf der Rissinsel geplant. Über die Kinder wolle man die Eltern ansprechen und auch im Vorfeld der Veranstaltung hätten Diskussionen mit Kindergärtnerinnen stattgefunden.

StR Wiest meint, er frage sich immer, wo man ohne Partnerschaftsverein stünde und betont die große Bedeutung der Arbeit des Partnerschaftsvereins. Auch seines Erachtens stelle der Erfahrungsaustausch mittlerweile einen wichtigen Moment dar. Allerdings dürfe man nicht schulmeisterlich auftreten, sondern Ziel müsse es sein, gegenseitig voneinander zu lernen. Wichtig sei auch, dass die Verwaltungsspitze hinter den Bemühungen stehe. Er dankt Frau Engelhardt für ihr Engagement und dem Partnerschaftsverein und allen für die Partnerschaft Verantwortlichen.

StR Lemli schließt sich namens der SPD-Fraktion dem Dank an den Partnerschaftsverein und die städtischen Verantwortlichen an. Er bezeichnet den Bericht als sehr aufschlussreich und interessant. Nicht allein die Zahlen seien beeindruckend, sondern die Kontinuität der Arbeit. Auch er bezeichnet es als richtigen Weg, zu versuchen, voneinander zu lernen.

Die Bilanz sei seit Jahrzehnten beeindruckend, meint StRin Goeth und dankt namens der Freien Wähler. Erstaunlich sei, dass die ehrenamtliche Zusammenarbeit mit dem GKZ zwischenzeitlich einen professionellen Charakter angenommen habe, was sicher an der städtischen Beteiligung liege. Bei allen Problemen mit einzelnen Partnerstädten überwögen die positiven Erfahrungen. Die aktuellen Themen seien hoch aktuell und man könne viel voneinander lernen. Sie wünscht dem Partnerschaftsverein weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit.

Auch StR Dr. Schmid findet es immer beeindruckend, vom Partnerschaftsverein und seiner Arbeit zu erfahren. Eine Verjüngung fände er auch bezüglich der Veränderung der Aktivitätsschwerpunkte wünschenswert. Auch Hilfsaktionen sollten seines Erachtens fortgeführt werden. Er schließt sich den Dankesworten an und wünscht weiterhin Erfolg bei der Arbeit.

StR Funk unterstreicht die Lob- und Dankesworte an alle Beteiligte. Die Partnerschaftsarbeit sei beim Partnerschaftsverein insgesamt in sehr guten Händen. Er dankt auch für das Zahlenmaterial, das verdeutliche, dass mittlerweile mit der gleichen finanziellen Ausstattung doppelt so viele Aktivitäten finanziert würden.

**Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 83/2011 zur Beschlussfassung vor.

EBM Wersch teilt auf Frage mit, bezüglich des Technologiezentrums befinde man sich in engagierten Gesprächen. Am Folgetag finde ein Gespräch zur Wertung von zwei vorliegenden Angeboten statt, wobei noch keine endgültige Klärung erfolgen könne, da noch Fragen offen seien. Irritationen bereite etwas die neue Landesregierung und die Einstellung zu Public-Private-Partnership-Projekten. Man gehe davon aus, dass alte Zusagen Bestand hätten.

StR Späh bezeichnet den Vorgang insgesamt als befremdlich und fragt, wo der Fehler zu suchen sei. Es handle sich hoffentlich um einen einmaligen Vorgang.

EBM Wersch erwidert, so gesehen sei jeder Fehler befremdlich. Die übrigen Mittel seien freigegeben worden und dabei hätten die Verantwortlichen nicht beachtet, dass noch genehmigte Maßnahmen abgewickelt werden müssten, die Geld kosteten. Man pflege ein sehr gutes Verhältnis zur Vermögen und Bau Baden-Württemberg.

StR Funk findet es befremdlich, dass der Vorgang in öffentlicher Sitzung als befremdlich dargestellt werde.

Ohne Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 169.005,75 € wird zugestimmt. Die Deckung erfolgt über Mehreinnahmen beim Grunderwerb; HH-Stelle 2.8800.340000.3.**

Dem Hauptausschuss liegen die dieser Niederschrift als **Anlagen 1 und 2** beigefügten Drucksachen Nrn. 52/2011 und 52/2011-1 zur Beschlussfassung vor.

OB Fettback lässt wissen, der Bauausschuss habe einstimmig zugestimmt.

StRin Kübler bestätigt dies. Man störe sich aber etwas an den immens hohen Kosten. Da ein Mehrwert für die Jugendlichen entstehe, habe man dennoch zugestimmt. Im Bauausschuss sei zugesagt worden, dass Eigenleistungen erfolgen sollten. Es wäre wichtig, dies bereits im Vorfeld in der Vorlage zu dokumentieren, wie dies auch sonst oft gehandhabt werde.

StR Heinkele meint, eine Übersicht wie in Anlage 2 beigefügt sei eine gute Möglichkeit, sich vorzubereiten und Vergleiche anzustellen. Die Zusage des Ortsvorstehers von Mettenberg, dass der Hang bepflanzt werde, sei positiv aufgenommen worden. Die Freien Wähler stimmten zu.

StR Späh kündigt dies für die Grünen ebenfalls an. Man habe die Kostensteigerung allerdings mit Sorge betrachtet.

StR Dullenkopf meint, wäre die Vorlage gleich korrekt erstellt worden, hätte dies dem Standard entsprochen und es wäre sofort zugestimmt worden, da der Platz benötigt werde. Er appelliert, ungleiche Betrachtungen aufzugeben. Bei Teilortsvereinen würden immer Eigenleistungen als selbstverständlich angesehen, bei Vereinen der Kernstadt jedoch nicht.

StR Funk findet es durchaus wichtig, wann Korrekturen mitgeteilt werden. Es sei erfreulich, dass trotz des großen Aufgabenvolumens durch das Räumliche Bildungszentrum exzellente Arbeit geleistet werde und man soll nun nicht durch die Diskussion einen falschen Eindruck vermitteln.

OB Fettback unterstreicht, Fehleinschätzungen seien die absolute Ausnahme. Eigenleistungen würden aber auch in hohem Maße von Vereinen der Kernstadt geleistet. Er appelliert, sich als Einheit zu begreifen. Auch in der Innenstadt bestünden unterschiedliche Sozialräume.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1) Den in der Drucksache Nr. 52/2011-1 dargestellten Mehrkosten in Höhe von ca. 260 T€ wird zugestimmt.**
- 2) Der Bereitstellung von Mehrkosten in Höhe von 183 T€ (Herstellung Rasenspielfeld) für das Haushaltsjahr 2011 wird zugestimmt.**
- 3) Die Deckung der überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 183 T€ erfolgt durch eine überplanmäßige Rücklagenentnahme.**
- 4) Für die Stellplätze und die Zufahrt entstehen Kosten in Höhe von ca. 77 T€. Die Mittel hierfür werden für das Haushaltsjahr 2012 beantragt.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 91/2011 zur Beschlussfassung vor.

OB Fettback verweist auf die sehr schlüssige, ausführliche Vorlage, die fast schon einer Doktorarbeit gleiche.

StR Dullenkopf hält entgegen, für eine Doktorarbeit seien die Quellenangaben zu dürftig. Die Mehraufwendungen seien schlüssig dargestellt und die CDU-Fraktion stimme zu.

StR Lemli schließt sich dieser Beurteilung an. Es sei nachgewiesen, dass durch notwendige Leistungen mehr Personalbedarf bestehe. Die Leistungen kämen direkt bei den Bürgern an.

Auch für die Freien Wähler ist es nach Auskunft StR Heinkeles sauber nachvollziehbar, woher die Mehraufwendungen resultieren. Er fragt, wie sich der große Sprung vom Jahr 2009 auf 2010 erkläre. Ferner bittet er mitzuteilen, ob die auf Seite 3 angefügten technischen Probleme gelöst werden könnten.

StR Dr. Schmid signalisiert die Zustimmung zur Vorlage, um den Bedarf für eine notwendige Serviceleistung abzudecken.

Auch StR Funk findet den Bedarf gut begründet.

Frau Länge lässt wissen, die technischen Probleme nähmen langsam ab. Den Sprung vom Jahr 2009 erkläre sich damit, dass viele noch den alten Personalausweis beantragt hätten.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Sperrvermerk wird aufgehoben, damit die im Stellplan 2011 neu geschaffene 25 %-Stelle in EG 5 im Ordnungsamt besetzt werden kann.**



## Hauptausschuss, 26.05.2011, öffentlich

### Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	OB Fettback
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadträtin:	.....	Kübler
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann